

Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands
Stamm: Matizo

NUNTILUS



CPD

Heft 1 Juli 80

Heft 1 Juli 1980

Produktion

Die NUNTIVS ist die Stammeszeitung vom

Stamm M A T I Z O

bestehend aus Sippe Schwalbe

Sippe Fuchs

Redaktion: Maurice Hybner (Hybse)

Lindenstr. 25

7445 Bempflingen

Jochen Hottinger(Jojo)

Schulstr. 9

7441 Grafenberg

Bedruckt bei: Jojo

Zuschriften an: Hybse

NEUES vom Pfadfindermarkt

- Hybse hat die Sippe Bieber in Riederich
- Jogi ist Versandmeister der Sippe Schwalbe
- TOOLE, Ulrike und Jogi haben jetzt das Halstuch
- Unsere Grafenberger wollen jetzt auch etwas in Grafenberg auf die Beine stellen
- Nach dem Sommerlager in der Schweiz, wollen Helmut und Hathi nach Skandinavien ?????
- Bei einer Streife schrieb ein Pfadfinder die Zeltform "Yaourte" auf!!

Was sagt Euch der Name NUNTIVS ??

Schreibt uns.

Radtour ins Lautertal

Treffpunkt für unsere Radtour war um 7 Uhr beim Helmut. So waren alle um dreiviertel da aber die Hauptperson fehlte: nämlich Helmut. So kurz vor 7 Uhr kam er angedampft. Leider konnte er nichts mehr essen, aber immerhin. Hybsi hatte seinen Vater durch Wibu's Hilfe doch noch rumgekriegt, mit der Einschränkung, daß er auf der Luna schlafe.

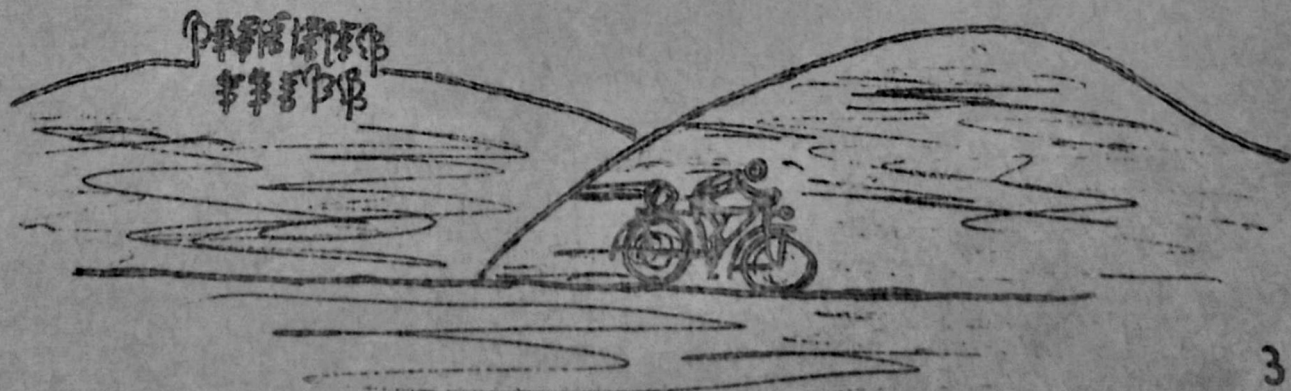
So also ging es los mit Holgi, Jogi, Hagi, Hybse, Helmut, Tooli und Jojo. Helmut's Fahrrad war zwar nicht ganz intakt aber immerhin. Bis nach Urach war es ein Kinderspiel aber dann! es wurde immer steiler. Aber man dachte halt: Wo's raufgeht, geht's auch runter. So waren wir mit biegen und drücken um 8.45 Uhr oben. Hybse hatte eine zu enge Hose, Holgi wollte den Berg hinauf nicht absteigen und bei Fooles neuem Fahrrad habe der Gang versagt (anscheinend).

Oben ging es dann wieder etwas flotter bis nach Münsingen. Als wir durch Münsingen hindurch waren, flogen schon die ersten Maikäfer und es wurde frisch, wie alle bemerkten.

Um zehn Uhr waren wir in Bichishausen angelangt und hielten nach einem Lagerplatz ausschnau. Bald fanden wir auch einen sehr guten, wie sich am anderen Tag erwies. Also machten wir uns breit. Wir legten eine Feuerstelle an und breiteten unsere Schlafsäcke aus. Wir lagen sehr schlecht, denn der Schlafplatz war am Hang und so rutschten wir immer wieder hinunter.

Am nächsten Morgen schien uns die Sonne direkt ins Gesicht und jetzt erst sahen wir die tolle Landschaft, wir waren alle überwältigt. Um 7 Uhr standen wir auf, Hagi und Holgi machten Feuer. Holgi platzte am selben Morgen noch die Hose und er zog dann seine Turnhose darüber. Zum Frühstück gab es Wurst, Stockbrot und kalten Tee. Um 10 Uhr fuhren wir weiter bis nach Hayingen, wo dann an Helmut's Tretlager der Keil beinahe den Geist aufgab.

So fuhren wir weiter bis nach Dapfen. Dort mußte Toole seinen Durst nach Eis stillen und aß 3 Kornetto Erdbeer. Hinter Dapfen nahmen wir unser Mittagessen zu uns. Nach dem Mittagessen gingen wir in die Lauter, wo Helmut's und Jojo's Hosen naß wurden. Jojo mußte dann in Helmut's Turnhose weiterfahren. Dann bei Gächingen platzte Helmut der Schlauch und wir mußten flicken. Als wir dann in Sirchingen waren ging es wieder voll hinunter bis nach Urach. Um 4 Uhr waren wir dann wieder in Riederich.



Die Windhose

Bundeslager. Wir standen vor unseren Feuerlöchern und kochten unseren Stapes. Da bot sich den Augen ein wunderbares Bild. Im Lager flog alles im Kreise in der Luft herum. Hemden, Halstücher, Stroh, Zeltbahnen. Ganze Zelte wurden hochgerissen, der Lagermast mußte festgehalten werden.

Fünf Minuten später sah man die Besitzer der Sachen in den Bäumen und dichtesten Gebüsch herunklettern. Manche Kleidungsstücke wurden im Bach unfreiwillig gewaschen. Andere Sachen blieben vermißt. Wer weiß, sie hängen vielleicht in den höchsten Wipfeln. Oder haben sie die Bauern unten im Dorf schon aufgegabelt. Das war die Windhose auf unserem Bundeslager 1932 im Odenwald.

Kurt (Sippe der Elche)
Auf der Spur, 9. Jahrg.

HEISS ODER KALT

Heiß das Blut, das die Adern durchrauscht
Kalt der Wind, der das Fahrentuch rauscht
Heiß oder kalt, ja oder nein,
Niemals dürfen wir lauwarm sein

Fest den Blick in das Dunkel gespannt
Frei das Herz, und die Not ist gewandt,
Heiß oder Kalt, ja oder nein,
Schkagt dem Teufel die Türen ein.

Halber Wille ist ganzer Verzicht,
Halbe Menschen gefallen Gott nicht,
Heiß oder kalt, ja oder nein,
Sieger sollen bei Christus sein.

Wanderung ins Schtunich der Stoppa rechts
Mai 1966

Um 9 Uhr trafen wir uns in Riederich bei Wibu. Dort liefen wir zu 8 los. Unser Ziel war die keltische 4 Eck Schanze in Schönbuch.

Unsere Route hieß: Von Riederich nach Mittelstadt über den Riedericher Spielplatz, dann neben der Hauptstraße entlang nach Plietzhausen und von Plietzhausen nach Rübgarten. Dort war es nicht mehr weit bis zur keltischen 4 Eck Schanze.

Um halb 10 Uhr liefen wir dann munter los. Jeder hatte einen Rucksack dabei. Vier hatten je eine Kottenplane bei sich, einer die Seile und einer das Kottensch. Und natürlich hatte einer von uns den Wimpel.

Unterwegs bekam jeder eine Aufgabe in der Sippe:

Crisu:	Feldzeugwart
Friedi:	Bastler
Schnuffy:	stellv. Sifu
Stefan:	Bastler
Frank:	Kasse + Fotograf
Philipp:	Chronist

So liefen wir vergnügt bis kurz vor Rübgarten, dort machten wir zum erstenmal kurz Rast. Von Rübgarten aus auf die 4 Eck Schanze machten wir öfters eine kurze Pause, denn unsere Rucksäcke drückten auf die Schultern, aber mit Singen erreichten wir sie. Von dort liefen wir noch eine halbe Stunde, bis wir einen geschickten Platz zum Zelten fanden. Diesen nutzten wir natürlich gleich aus und steckten unseren Wimpel in die Erde. Der Boden war zwar ziemlich sumpfig, aber es ging. Die Stangen, die Heringe und das Kottenkreuz machten wir natürlich selber. Nach dem wir unsere Kotte aufgebaut hatten, machten wir unser Essen warm, das wir in Dosen mitgebracht hatten. Als wir vom Feuer zurückkamen, saß ein Feuersalamander auf Franks Jacke. Wir wußten natürlich, daß Feuersalamander geschützt sind und darum ließen wir ihn laufen.

Als wir gegessen hatten, haben wir die Kotte wieder verstaubt und alles in Ordnung gebracht. Wir liefen dann alle wieder munter weiter. Kurz vor Rübgarten trafen wir eine Frau und zwei Kinder, die eine Fahrradpumpe hatten. Die Ursach merkten wir gleich. Es war die Kette, die eingeklemmt war, weil sie zu stark gebremst hatte. Wir halfen ihr wieder beim Richten. Und dann liefen wir weiter.

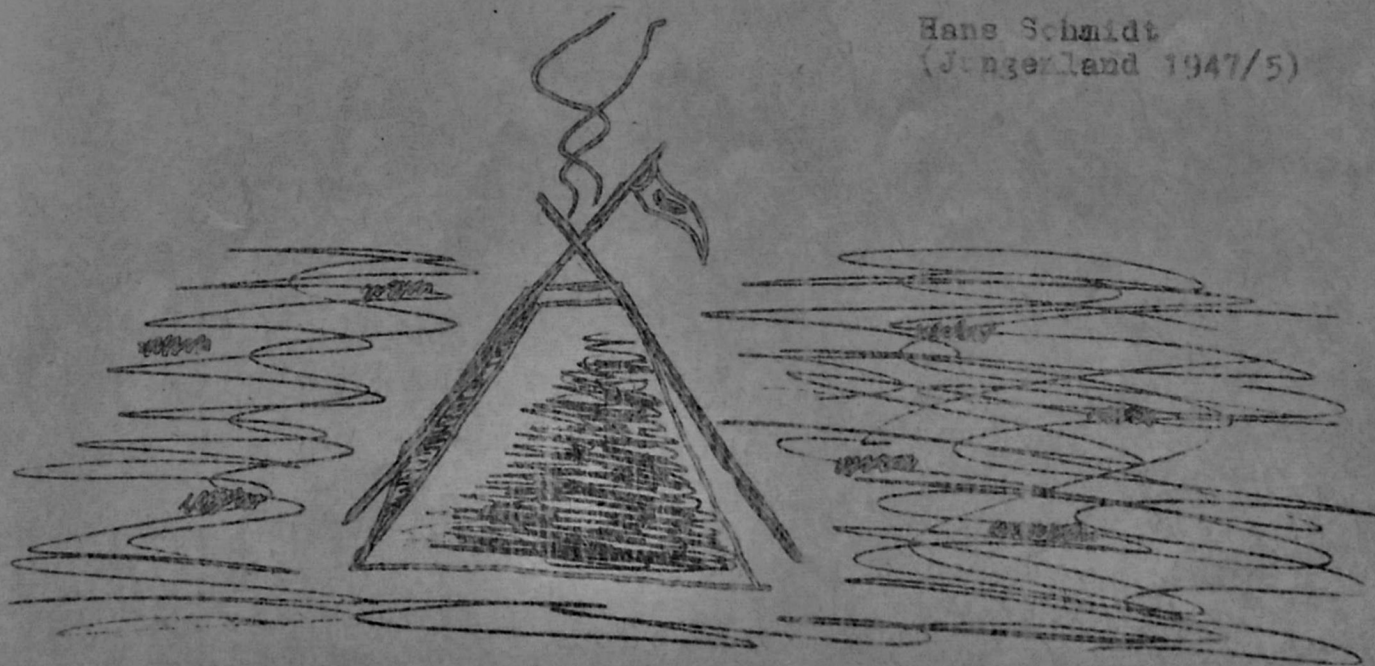
Wir erzählten uns mehrere Witze und sangen Lieder, so marschierten wir weiter bis nach Plietzhausen. Dort machten wir wieder eine Pause, wo wir unsere Schuhe auszogen. Crisu's stanken am Ärgsten. Dann liefen wir weiter. Das Wetter war 20° C aber windig. Als wir nach Riederich kamen, waren wir doch alle müde von der 8-Stunden Wanderung. Und das Glas Apfelsaft tat uns allen gut, das Wibu uns spendiert hatte.

Unsere erste Kothe

Wie ein Heiligtum betrachteten wir voll Ehrfurcht und Freude die beiden großen schwarzen Tuchbahnen, wie ein Hochzeiter seinen neuen Frack. Nicht nur, daß wir schon unser schwarzes Feuerzelt im hellen Birkenwald vor uns sahen, das flackernde Feuer in unseren Augen Glanz gewann und die große Freude ganz Besitz von Herz und Sinnes nahm, nein, wir fühlten durch diese schwarzen Tuchbahnen eine Verbindung mit allen Feuerkothen, die schon 1933 in Schweden, Finnland und sonstwo Zeugnis vom Geist deutscher Jungen gegeben hatten. Wir saßen und sangen: "Der Abend füllt die großen Weiten mit seiner leisen Stimme aus..." Dann kam die Nacht. Das Feuer prasselte hoch auf und der Qualm verzog sich nur langsam durch das Rauchloch, dort wo die beiden Birkenstämme fest zusammengebunden waren und strichen an Kreuz im Abzug vorbei. Großes Glück im Herzen, einen heißen Wunsch erfüllt und damit eine neue Welt geöffnet zu wissen, ließ uns schweigen. Die züngelnden Flammen redeten ihre Sprache vom steten Verzehren um des Lichtes willen, und wir glühten mit ihnen im Eifer unseres Glücks. Später haben wir dann wieder gesungen. Erst summten wir ganz leise und die Akkorde der Klampfen klang ganz fern. Wie von weit, weit her kamen die Geister unserer Lieder, aus unendlichen Räumen der Länder zwischen den Meeren und der zeitlichen Berne des Großen in unserer Vergangenheit.

Bald lag wieder Schweigen über dem Zelt. Dank und Vertrauen erfüllte uns zu unserem Schöpfer, der uns so reich gemacht hat durch seine Schöpfung und immer wieder neu beschenkt durch das Erlebnis seiner Geheimnisse.

Hans Schmidt
(Jungenland 1947/5)



WAS IST SURVIVAL

Es ist die Kunst, freiwillig oder notgedrungen in der Wildnis zu leben.

Für beide Fälle gelten dieselben Kenntnisse, nur die Anlässe sind verschieden. Wer die Freiheit der Wildnis sucht, freut sich, in unberührter Wildnis zu sein, aber wenn sie unversehens aufgezwungen wird, der fürchtet um sein Leben. Der eine möchte bleiben, der andere möglichst schnell wieder fort. Dem Waldläufer ist die Wildnis ein guter Freund, aber wer durch Notlage hineingerät, dem erscheint sie als feindliche Umwelt.

das wichtigste ist ein kühler Kopf zu behalten. Grundsätzlich sind solche Lagen nicht gefährlich, sie kann es aber werden durch mangelnde Erfahrung. Entscheidend ist der Wille zum Durchhalten. Er ist wichtiger als Waffe und Werkzeug, auch wenn man beides noch so bitter nötig hat.

In der heutigen Form ist das Survival hauptsächlich von der amerikanischen und kanadischen Luftwaffe entwickelt worden, um notgelandeten und abgesprungenen Fliegern das Überleben in menschenleeren Gebieten zu ermöglichen. Erst später der zivilen Flieger und nach ihnen die Buschläufer, die Freunde der Wildnis und die Jäger ihrem Nutzen gezogen.

In den USA und in Kanada ist darüber eine ansehnliche Literatur entstanden. Die Erfahrungsberichte reißen nicht mehr ab. Die Ausrüstung, ebenso leicht wie praktisch, kann sich jedermann beschaffen (z.B. AZBP).

Wer Wildnis sucht, weiß sie zu finden. Sie ist gar nicht so weit entfernt. Die Bergwelt innerhalb unserer Grenzen genügt für den Sport des Survivals. An Zeit wird es nicht mehr benötigen als der gewöhnliche Urlaub, und von den Kosten der Fahrt abgesehen, sind es die billigsten Ferien die man sich nur denken kann. Und ganz bestimmt die gesündesten.

Nahrung ist überall !!!!!

Survival Rezepte:

Wehl das beste und bekömmlichste Gemüse ist die Brennnessel. Sie wird kurz gekocht. Das Brennen geht bereits im heißen Wasser verloren.

Die Innenrinden von allen Bäumen ist genießbar. Man kann sie kochen oder auch roh essen, in getrocknetem Zustand kann man die Innenrinde von Birke, Kiefer und Weiden zerreiben und es dann als Mehl verwenden, wobei die Kiefernrinde reichlich Vitamin C enthält.

PFADFINDER AUF DONAUFABRI

Zum Pfingstlager des Gaues ging es ins obere Donautal

Nach umfangreichen Vorbereitungen starteten am Freitag-nachmittag die Metzinger und Riedericher Pfadfinder zum Pfingstlager des Gaues Reutlingen-Alb der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands ins obere Donautal.

Auf einem herrlichen Platz direkt an der Donau wurden die Koten aufgebaut. Freundlicherweise hatte der Besitzer des Platzes schon vorher die erforderlichen Fichtenstangen geschlagen. Die Lagereröffnung fand am Samstag statt. Das Lager stand unter dem Wort: "Der Christliche Pfadfinder richtet sein Leben aus nach seinem Herrn Jesus Christus". Nach der Lagereröffnung und einem Wort über Pfingsten begann das Tagesprogramm.

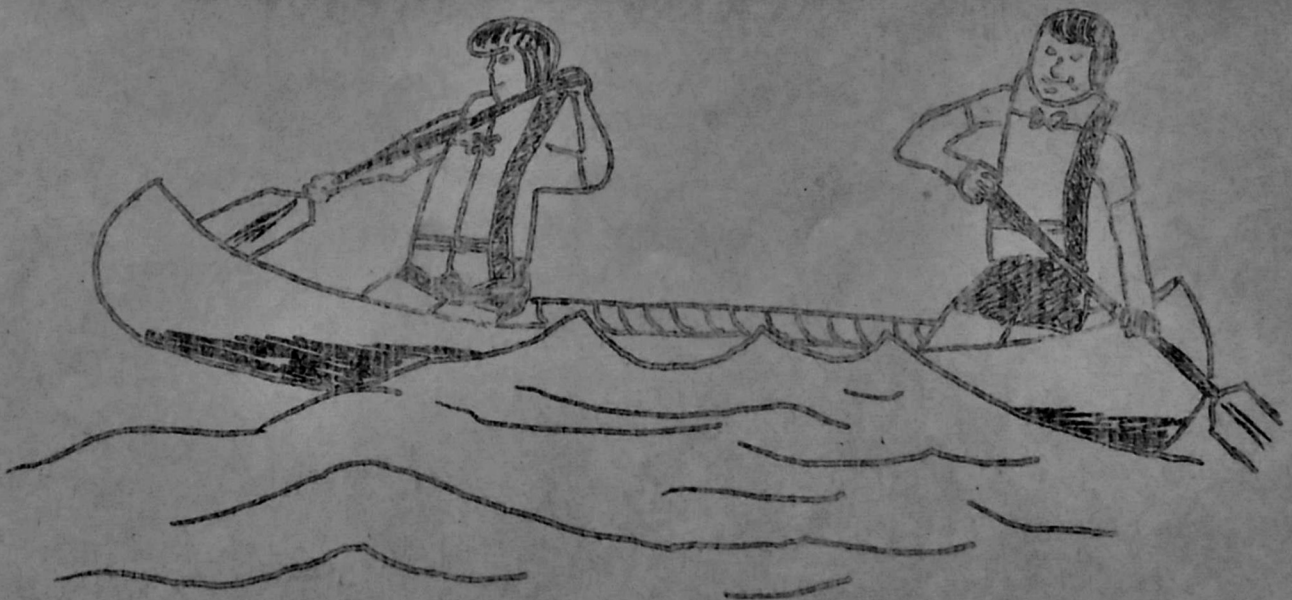
Mit Aufgaben von zum Teil erheblicher Schwierigkeit zogen die Pfadfinder mit Verpflegung für den ganzen Tag los. Erst gegen 20 Uhr kamen die letzten zurück. Bei der Bewertung nach Punkten war eine Pfullinger und eine Metzinger Gruppe punktgleich auf dem ersten Platz. Am Pfingstsonntag besuchten alle gemeinsam den Gottesdienst in der Beuronen Klosterkirche. Nachmittags wurde auf Schloß Brannen heftig um die Sonntags gekämpft, die eine Gruppe Piraten an sich bringen wollte. Dabei erlagen die Piraten schließlich der gewaltigen Übermacht.

Am Montagmorgen wanderten alle in der herrlichen Umgebung, während es am Nachmittag bei großer Hitze alle zum Wasser zog, bis gegen 19 Uhr das Lager offiziell abgebrochen wurde. Trotzdem fand am Abend noch eine gemeinsame Nachtwandlung durch unbekanntes Gelände statt. Nach dem Wecken und Frühstück verging am Dienstag noch eine ganze Zeit, bis die Zelte vom nächtlichen Regen so weit getrocknet waren, daß alles abgebaut und verpackt werden konnte. Außerdem wurde der Platz gründlich gesäubert, was übrigens ein Lob des Besitzers einbrachte.

Etwa zwischen 10 und 11 Uhr wurden alle Boote zu Wasser gelassen und die etwa 20 Kilometer lange Fahrt nach Thierngarten angetreten. Trotz eines unterwegs leckgewordenen Bootes - das Leck wurde die ganze Zeit mit dem Finger zugehalten - kamen alle glücklich und zum Teil ziemlich naß in Thierngarten an. Das Gepäck war inzwischen nachgebracht worden. Mit einer ganzen Kolonne von Fahrzeugen wurden alle von den Eltern abgeholt. Das Lagererlebnis wird sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Donaufahrt am 27. 6. 80

Los ginge um 11 Uhr. Wir fuhren in insgesamt 4 Booten vom Lagerplatz bis nach Thiergarten. Wie gesagt, es ging um 11 Uhr los. Das erste Stück war mehr Wasserwaten als Bootfahren aber kurz vor Beuron gings dann los. Mit kräftigen Ruderschlägen gings an Beuron vorbei und nach Beuron gings dann los, das erste Wehr war in Sicht. Alle zogen ihre Boote ans Land bis auf..... Na das ist doch klar, bis auf Hathi und Hybse. Dann gings weiter bis..... Na das ist doch klar, bis Hathi's Boot ein Loch verpaßt bekam. Also alles raus aus dem Boot bis auf..... Na das ist doch klar, bis auf Hathi der hielt seinen Finger ins Loch. So wurde er nun abgeschleppt und nach 2 Wehren und 3 Stunden Bootfahrt endlich abgelöst. Dann nach einer weiteren halben Stunde Fahrzeit kamen wir endlich in Thiergarten an, wo wir von einigen Eltern abgeholt wurden.



Am Samstagmittag bauten wir schon auf. Wir bauten einen Hindernislauf der aus einem Schwebebalken, einem Klettergerüst, Naßwerdeapparat und einem Brett mit Schmierseife. Dies alles war noch mit einem Bierzelt auf der Wiese hinter der kath. Kirche aufgebaut. Schon während des Aufbaus mußten wir Friedeman Z. zweimal mit dem Kopf nach unten anbinden. Sonntagsmorgens lief alles wie am Schnürchen. Manche wurden sehr naß, andere fielen beim Brett auf die Nase. Manche wollten unten durch, rutschten aus und lagen in der ganzen Pampe. Als der Hauptandrang weg war, mußten wir unseren Wasserapparat wegmachen, da das Gras dort schon unter Wasser stand. Danach machten wir Schlachten auf dem Schwebebalken und übten uns im Raufen. Se um neun Uhr hatten wir uns alle ausgetobt und fuhren nach Hause.

Der einzig wahre Erfolg heißt glücklich sein

Was ist Erfolg?

Am höchsten geklettert sein? Reichtümer? Rang? Macht? Nichts von alledem!

Diese und manche andere Vorstellungen werden sich ganz naturgemäß zuerst in den Sinn kommen. Das wird im allgemeinen als Erfolg ausgegeben. Erfolg bedeutet gewöhnlich auch, dass man einige andere Gefährten überholt und zeigt dass man in diesem oder jenem Punkte tüchtiger ist als Sie. Mit andern Worten: Gewinn auf Kosten der andern.

Das ist nicht meine Vorstellung vom Erfolg.

Mein Glaube ist, dass wir in diese Welt voller Wunder und Schönheit gestellt wurden mit einer besonderen Anlage sie zu schätzen, in gewissen Fällen sogar zu mehren, und mit der Fähigkeit, den Mitmenschen zu helfen, statt sie zu überflügeln, zur eigenen Lebensfreude zu gelangen: das eben nenne ich glücklich sein.

Das verstehe ich unter Erfolg: glücklich sein. Aber Glücksgefühl ist nicht rein passiv, man erlangt es nicht, indem man sich hinsetzt, um es zu empfangen; das wäre ein geringeres Gut - es wäre Vergnügen.

Uns aber wurden Arme, Beine? Verstand und Ehrgeiz gegeben, um damit tätig zu sein, und die Aktivität zählt mehr als die Passivität bei der Erlangung wahren Glücks.

Aus Glück auf die Lebensfahrt (Baden-Powell)

LESERBRIEFE

Ich habe den Verdacht, daß es in unserem Stamm einige gibt, die nur das Sippen- und Lagerprogramm konsumieren wollen. Ob sich mein Verdacht nun bestätigt, wird diese Zeitung zeigen. Es ist der 2. Versuch, eine Zeitschrift zu veröffentlichen. Der erste Versuch scheiterte an der Lustlosigkeit und Passivität. Ich hoffe, daß es mit diesem Versuch nicht genauso geht. Ich rufe euch nun auf, Artikel und Beiträge zu schreiben und so der Red. unter die Arme zu greifen.

Was für diese Zeitschrift gilt, gilt auch für alles andere, helft, eure Sippenstunden zu gestalten. Eure Sippenstunde wir nur so gut, so gut ihr sie macht. Also ich (die Red.) verlasse(n) mich (sich) auf euch!

HATHI

Amliche Nachricht

Die alte Sippe Marder wurde aufgelöst, da es keinen Zusammenhalt mehr gab und so die Sippe nicht weiterbestehen konnte.

Bald fanden sich aber neue Leute, die wieder eine neue Sippe Marder auf die Beine stellten. - Sie wird geleitet von Wibu.

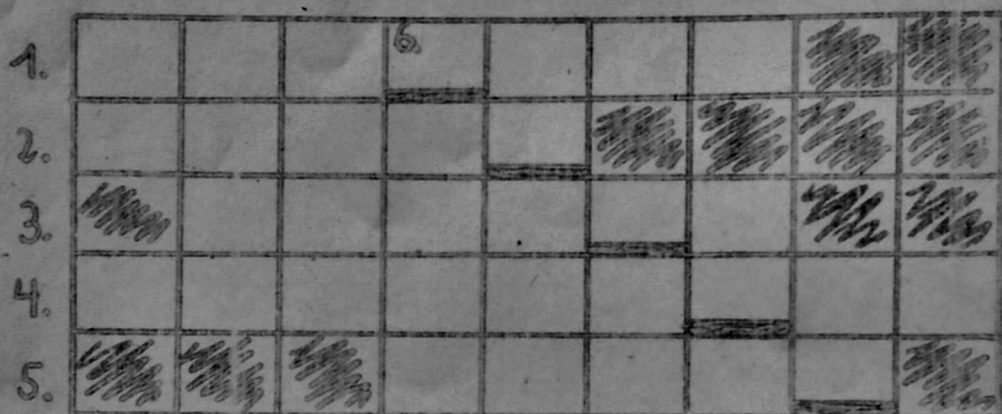
In Riederich gibt es nun die Sippe Biber. Sie ist die erste Bibersippe. Geleitet wird sie von HYBSE (Schwalben/Matizo).

In die Bruderschaft der Pfadfinder wurden aufgenommen:

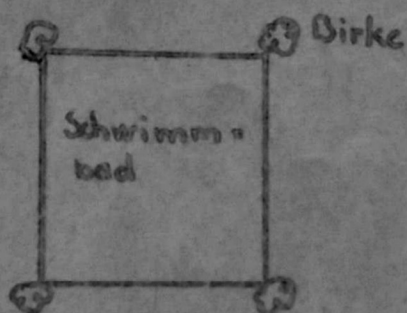
Jochen Wehrstein (Jogi) Matizo, Sippe Schwalbe
Thomas Pittas (Toole) Matizo, Sippe Schwalbe
Ulrike Mehr (Uli) F.v. Bodelschwingh

Auf dem diesjährigen Pfingstlager hat die Sippe Marder (neu) das ausgeschriebene Wimpelband ergattert. Dazu möchte sie die Red. herzlich beglückwünschen.

RÄTSEL



1. Ursprungsland des Pfadfindertums.
2. Hauptperson im Dschungelbuch.
3. Nachname des Pfadfindergründers.
4. Sammlung getrockneter Pflanzen.
5. Lappländisches Zelt.
6. _____



Vergrößere dieses Schwimmbad, die Birken sollen aber stehen bleiben. Es soll so vergrößert werden daßes wieder viereckig ist.

BUCHTIP

Christopher Leach: UND MORGEN IN ATLANTIS

Jetzt stand er wieder auf der Straße. Allein. 14 Jahre alt. Vom zu Hause ausgerissen. Es kam ihm vor, als saße sich ein Tonnenlast auf seine Schultern. Er war- wie schon immer seit seiner Kindheit- auf sich selber angewiesen. Jetzt hatte er sein Leben völlig in der Hand. Leb wohl, Eltern! Leb wohl, Schule! Leb wohl, Greg! Leb wohl, London! Keiner konnte ihn noch aufhalten. Auf nach Kalifornien. Und morgen nach Atlantis.

David war sicher- er würde es bestimmt schaffen. Greg war jetzt schon auf dem Weg nach Hause. Es war falsch zu glauben er meine es genauso ernst wie er. Schon nach den ersten Regentropfen fing er an über nasse Füße zu jammern. Was sie wohl zu Hause machten? Vielleicht hätte er doch eine Nachricht hinterlassen sollen. Das Gestern, das Zuhause, wie lange war das schon her. Irgendwann würde er eine Karte schreiben, per Luftpost, mit einer fremden Briefmarke. Er würde Durchhalten. Jetzt mußte er erst einmal nach Portsmouth oder Southampton kommen. Irgendwie würde er auf ein Schiff kommen und sich erst zeigen, wenn es zu spät zum Umkehren war. Auf keinen Fall wollte er zurück.

Ein Problembuch für 13-15 jährige. Es ist erschienen im K. Thiemanns Verlag Stuttgart.

Andrea Mercanti:






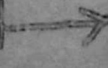



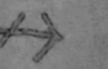
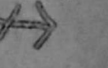
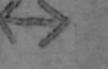


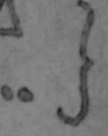

ABENTEUER UNTER FREIEM HIMMEL

Wenn es auf die Ferien- und Urlaubszeit zugeht, packt Jungen und Mädchen und manchen junggebliebenen Erwachsenen, Bergwanderer und Naturfreund die Abenteuerlust oder die Sehnsucht nach unberührter Natur.

Sie alle warten auf ein Buch, das sämtliche Fachgebiete der Waldläufertechnik erklärt und mit 100 Detailzeichnungen demonstriert: die richtige Grundausrüstung, Aufschlagen eines Lagers, -Techniken, Material, Gerät-, Arbeiten innerhalb und ausserhalb des Lagers, Spiel, Sport und Spaß im Wasser, erste Hilfe und Unfallverhütung, Umgang mit Feuer, die Waldläuferküche und vieles mehr.

Ein Buch, das uns viele gute Tips gibt.
Erschienen im MOSAIK - Verlag (DM 24.--)

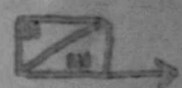
Waldläuferzeichen

-  Spurbeginn
-  Weg zum Lager
-  Lager befindet sich in der Nähe
-  Guter Lagerplatz
-  Geh gerade aus
-  Geh in der entgegengesetzten Richtung
-  } Diesen Weg 2 km folgen
-  Biege in Pfeilrichtung ab
-  Die Gruppe hat sich geteilt 2 links, 3 rechts
-  Achtung! Weg ^{Führt} über Hindernis!
-  Bin in der Nähe
-  Spur beachten
-  Suche nach weiteren Zeichen
-  Falscher Weg!
-  } Achtung! Gefahr droht!
-  Suche in dieser Richtung eine Nachricht



weitere

Waldläuferzeichen



Nachricht in 3m Entfernung, 2m hoch suchen



5 min warten



Hier graben



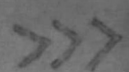
Trinkwasser



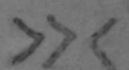
kein Trinkwasser



Zur Badestelle



Frieden! Spiel beendet



Krieg! Spiel geht weiter



Komm zum Ausgangspunkt zurück



Sammeln



Ich habe meine Aufgabe erfüllt
und bin nach Hause gegangen.